



# UNSER TODENFELD

## **Unser Dorf, sein Name und seine Entwicklung**

Der Name »Todenfeld« wird als »Feld« eines Mannes namens Dodo gedeutet. Schon im Jahre 863 wird Todenfeld als »Dodonuelt« in einer Urkunde erwähnt. In ihr werden die Frondienste und Abgaben aufgeführt, welche die Bauern Todenfelds ihrem Grundherrn, dem 65 km südwestlich gelegenen Kloster Prüm, zu leisten hatten. Damals bestand das Dorf aus nur wenigen Höfen. Aber auch 1812 gab es hier nur 16 bäuerliche Wohnhäuser (natürlich mit Ställen und Scheuern drumherum) und 72 Einwohner, 1910 21 bäuerliche Wohnhäuser, 1925 nur noch 18. Das änderte sich erst gründlich in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg, als die meisten der heute existierenden Häuser gebaut wurden. Heute (Mai 2021) hat Todenfeld 169 Einwohner und ca. 150 Häuser.

Die schönen Fachwerkhäuser an der Hauptstraße stammen vielleicht aus dem 17., bestimmt aber aus dem 18. Jahrhundert. Es gab mehr solcher Fachwerkbauten in Todenfeld; sie wurden jedoch durch Verkleidung »modernisiert«.

Dialektgeographisch liegt Todenfeld an der Sprachgrenze zwischen dem Kölner und dem Eifeler Dialekt. Während man zum Beispiel in Köln für Kind »kenk« sagt, heißt es hier schon, wie auch weiter im Süden, »Könt«.